

Andershofer Kleingärtner bangen um ihre Lauben

Mehrere Lauben gesperrt, Gebühren verhängt: Jetzt schaltet sich die Landespolitik ein.

VON PHILIPP SCHULZ

STRALSUND. Im Winter ist die Stimmung in der Kleingarten-sparte „Am Bodden“ in Stralsund-Andershof meist etwas angespannter als sonst. Das liegt nicht unbedingt daran, dass die Kleingärtner traurig sind, dass sie nicht so viel in ihren Parzellen machen können, sondern an den Stürmen, die mit dem Winter kommen. Im Januar war es an ihrem Küstenabschnitt zum Glück nicht so schlimm, viel ist nicht abgerutscht.

Denn jedes Stück Land, das den Weg runter in den Sund rutscht, lässt die Lauben etwas näher an die Küste rücken. Mit diesem Problem sind sie natürlich nicht die einzigen in Vorpommern. Loissin, die Kreideküste auf Rügen, Stahlbrode. Viele Orte ringen mit dem Meer um ihre Grundstücke. Doch in der Kleingartenanlage ist es noch mal ein besonderer Fall.

2012 wurde die Küste renaturiert. Alte Bootschuppen, der Strand, die Vegetation mit Baggern abgerissen, um sie wieder in den Naturzustand zu bringen, als Ausgleichsmaßnahme.

Seitdem bröckelt es, und die Stadt sperrt immer wieder per Verordnung einzelne Lauben – dazu werden Gebühren verhängt. Zuletzt vor wenigen Wochen, Anfang Dezember vergangenen Jahres. 150 Euro sollten die Pächter der einzelnen Parzellen zahlen.

Doch nun bekommen sie Schützenhilfe aus Schwerin. Mitte Januar besuchte Ex-Wirtschaftsminister Harry Glawe (CDU) die Sparte. Der Landtagsabgeordnete wollte sich selbst ein Bild machen,



Der Kleingartenverein „Am Bodden“ in Andershof versucht die Klippe und damit das eigene Bestehen zu retten. Dabei hilft mittlerweile auch die Landespolitik. FOTO: HARTMUT HEIDRICH

geben, um zu schauen, welche Lauben wirklich gefährdet sind“, sagt Wybranietz.

Doch wie soll es weitergehen? Ortswechsel in das Vereinsheim der Kleingarten-sparte Andershof e.V., nur wenige hundert Meter von der abbrechenden Küste entfernt. Die Räume wurden für eine

Versammlung mit der nächsten Landtagsabgeordneten bereitgestellt. Monique Wölk von der SPD hat nicht ihren Parteigenossen und Umweltminister Till Backhaus, aber dafür den Leiter des Staatlichen Amtes für Landwirtschaft und Umwelt Vorpommern (Stalu) mitgebracht.

Matthias Wolters, so die Hoffnung, soll nun endlich erklären, wie man die jahrelang andauernde Angst der Gärtner beenden kann. „Ich kann verstehen, dass es nervig ist, wenn man von Amt zu Amt geschickt wird und nur hört. Dafür sind wir nicht zuständig“,

keinen Satz schlimmer“, erklärt er den knapp 50 Gästen im Vereinsheim.

Seine Lösung: eine private Küstenschutzmaßnahme, wie sie etwa eine Gemeinde wie Stralsund beantragen kann und die dann gefördert werden würde. „Man kann eine Fördervoranfrage an das Stalu stellen – und wir prüfen dann, was getan werden kann und was nicht.“

Das macht Mut. Allerdings wird auch immer mehr klar, dass viele der Kleingärtner

KOMMENTAR

Aufarbeitung und Blick nach vorne sind wichtig

Schützenhilfe aus Schwerin. Mitte Januar besuchte Ex-Wirtschaftsminister Harry Glawe (CDU) die Sparte. Der Landtagsabgeordnete wollte sich selbst ein Bild machen, was man für die Kleingärtner tun könne.

„Er hat direkt das Telefon herausgeholt und Oberbürgermeister Badrow und Minister Backhaus angerufen, um Termine zu vereinbaren“, erinnert sich Kleingärtnerin Christine Wybranietz.

Anscheinend zählt es sich aus, beharrlich zu sein – auch mit dem Stralsunder Bauamt. Von dort waren die Briefe mit den Gebührenbescheiden und den Aufforderungen, die Lauben zu schließen, gekommen.

„Man hat uns versprochen, dass keine Lauben abgerissen werden müssen, und im Februar soll es noch einmal einen Termin in der Anlage

KOMMENTAR

Aufarbeitung und Blick nach vorne sind wichtig

Seit Dezember könnte man fast denken, dass sich die Politiker in der Sparte „Am Bodden“ in Stralsund die Klinke in die Hand geben. Die Kleingärtner bekommen endlich die Aufmerksamkeit, um die sie schon so lange kämpfen.

Auf der einen Seite ist die Erleichterung sichtlich spürbar. Es hört jemand zu. Politikerinnen und Politiker auf Landesebene bringen Vorschläge und Amtsleiter mit. Es wird darüber diskutiert, wie es weitergehen könnte, und erstmals auch ganz direkt gesagt, wie es in ein oder zwei Jahre aussehen kann. Das macht natürlich



VON PHILIPP SCHULZ

Mut. Allerdings wurde während der vergangenen Infoveranstaltungen und Ausschusssitzungen mehr als einmal zu oft betont, dass man nun nach vorne blicken müsse und Dinge, die vor zehn oder zwölf Jahren passiert sind, nicht mehr geändert werden können.

Das stimmt. Allerdings ist eine saubere Aufarbeitung

für die Beteiligten, die sich seit Jahren getrieben, geängelt und ungerecht behandelt fühlen, nicht nur heilsam. Sie ist auch wichtig für das Vertrauen in Verwaltung, Ämter und Politik. Bis heute ist für die Kleingärtner nicht klar, wieso ihr kleiner Küstenabschnitt am Bodden so rabiat und so schnell angegangen wurde.

Für sie ist es keine einfache Bürokratie gewesen, sondern ein Einschnitt in einen Teil ihres Lebens, den viele von ihnen seit teilweise mehreren Jahrzehnten sehr schätzen und brauchen. Das muss ernst genommen werden.

stellen – und wir prüfen dann, was getan werden kann und was nicht.“

Das macht Mut. Allerdings wird auch immer mehr klar, dass viele der Kleingärtner nicht nur nach vorne blicken wollen. Sie verlangen Aufklärung. Vor allem von der Stadt. Die wird an diesem Abend von Andre Kobsch vertreten, der das Amt für Liegenschaften leitet.

Viele bedrückt immer noch, was vor über einer Dekade passiert ist und wie seitdem mit ihnen umgegangen wurde. Nach all der Zeit reicht das Versprechen nicht mehr, dass man die Idee mitnehme, eine Fördervoranfrage zu stellen. Doch mehr gibt es im Moment nicht. Die Andershofer Kleingärtner müssen sich noch einmal in Geduld üben. Und hoffen, dass der nächste Sturm nicht so schlimm wird, wenn er kommt.



Versammlungen und Termine: Der Kleingartenverein „Am Bodden“ in Andershof versucht, das Kliff und damit das eigene Bestehen zu retten. Dabei hilft mittlerweile auch die Landespolitik.

FOTO: HARTMUT HEIDRICH

ANZEIGE

Aktuell im Jackpot		
LOTTO 6 aus 49	18	Mio. € Chance: 1 : 140 Mio.
EURO JACKPOT	34	Mio. € Chance: 1 : 140 Mio.
BINGO!	270.000 €	Chance: 1 : 5,3 Mio.
5 EURO GUTSCHEIN*		
Gutscheincode NEUHIER2025		*Jetzt für alle Neukunden nur auf www.lottomv.de
Spieltellnahme unter 18 Jahren ist gesetzlich verboten! Glücksspiel kann süchtig machen. Infos unter www.check-dein-spiel.de, BZgA Hotline: 0800 137 37 30		
LOTTO Reichsbank Vorpommern		